

Saale-Beitung.

werden die 6 gehaltenen Anzeigen...

Ercheit täglich vormitt.

Sonntags und Montags einmal

Schreibstube und Druck- u. Geschäftsstelle...

Bezugspreis In Halle monatlich bei zweimonatlicher...

Abendüberliefert Jagdhaus

Nr. 334.

Halle, Montag, den 20. Juli

1914.

Annäherungen und Berstimmungen im Norden.

Schwedisch-norwegische Entente. — Das isolierte Dänemark.

Von unserem Korrespondenten.

Kopenhagen, 17. Juli.

Ein untrügliches Zeichen der Befestigung der schwedisch-norwegischen Beziehungen ist der zahlreiche Besuch...

Dem Beobachter der nordischen Verhältnisse, auf die jetzt wo Kaiser Wilhelm in den nordischen Gewässern...

auch nur einigermaßen kennt. Ein heftiger Groll gegen Dänemark bemächtigte sich der schwedischen Nation...

Die Beziehungen Dänemarks zu Norwegen sind zwar meist besser als diejenigen zwischen Dänemark und Schweden...

gehende Emanzipation der nach Selbständigkeit auf jedem Gebiet verlangenden Norweger...

Die Kosten des Beamtenapparates in Preußen.

Die Gesamtausgaben des preussischen Staates für den Beamtenapparat...

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes categories like Gehälter, Besoldungen, and Pensionen.

Sierbei sind nicht berücksichtigt:

- a) Die in Millionen gebenden Beträge für nichtpensionsfähige Zulagen
b) die Zulage für staatliche Nebenämter
c) die Aufwendungen für nicht im Dienstverhältnis beschäftigte Hilfsarbeiter
d) die in staatlichen Zuschüssen an reime Zuschußanstalten befindlichen Beträge.

Vorliegende Zusammenstellung betrifft lediglich die Ausgaben für das im Beamtenverhältnis befindliche Personal...

Die „Norddeutsche warnt Serbien.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht an der Spitze ihrer letzten Wochenrückschau folgende bemerkenswerte Auslassung...

In den Auslassungen der europäischen Presse zu der dem Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Serbien obwaltenden Spannung...

Feuilleton.

Vom Drama der Gegenwart.

Zu Wedekinds 50. Geburtstage. Von Walter Hasenclever.

Die Zeit, in der wir leben, ist gewohnt, an dem problematischen Werke eines einzelnen Menschen schnell vorüberzugehen...

50-jähriger Geburtstag mir nur ein Vorwand ist, seine Jugend zu feiern. Im höchsten erzieherischen Sinne wurde Franz Wedekind ein Führer der lebenden Generation...

Wenn eine Nation, der man in besseren Zeiten das Attribut „der Dichter und Denker“ gegeben hat, 50 Jahre braucht, ehe sie sich von dem Schreden und der Mißachtung...

Ein Vierteljahrhundert ist kaum vergangen seit jenem denkwürdigen Tage, an dem in der Traufführung von „Vor Sonnenaufgang“ im Vestfingertheater ein Herr mit wüstem Schimpfen die Geburtsangst kündigt...

Die Größe eines Dramatikers ist unabhängig von der Wahl seiner Stoffe und besteht nicht, wie bei der Lyrik, im Abhängen einer geistigen Melodie...

selbst und durch sich selbst gegen die Welt. Die Tragödie ist Aufhebung, Idee, das Drama Notwendigkeit.

Zu einer Zeit, die in Deutschland die Formel des Naturalismus ablegte, jener verhängnisvolle Irrtum über das Wesen der Kunst als angewandter Naturwissenschaft...

Als der höhere geistige Entwicklung der neueren Jahre zu folgen hatte: Inzernierung einer Anschauung von der Welt im Spiegel seiner Helden. Im „Inferno“, der biographischen Analyse, schrieb einige Jahre später der große Strindberg den Satz: „Man wünscht eine Verführung...

Wir, die heute jung sind, ein Geschlecht Schiller nahe als der oben Unfruchtbarkeit Hebbelcher Epigonen, leben mit Wedekind, der manchmal jünger ist als wir...

an mehr als einer Stelle ausgedrückt worden ist, das durch rechtzeitige Einlenken der serbischen Regierung das Entstehen einer ersten Krisis vermieden werde. Jedenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der langen Balkankrise in der Bewahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung gekommen ist, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien entstehen können, sofortigen Abbruch finden.

Diese Mahnung deckt sich mit den Informationen, die aus diplomatischen Kreisen zu dem bevorstehenden österreichischen Schritt in Belgrad gegeben werden. Der Ausbruch des österreichischen Gebirgs in Bulgare, des Grafen Gernini, beim Kaiser Franz Josef in Sicht wird große politische Bedeutung beigemessen werden müssen. Die „Wiener Mitteilungsblätter“ hat von „ausgezeichnet informierter Seite“ erfahren: Seit der Mordtat in Sarajevo ist in Bulgare ein vollständiger Stimmungsumschwung eingetreten.

Der Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand, der als unbedingter Freund Rumäniens galt, hat am Bulgarer Hof einen niederschmetternden Eindruck hervorgerufen. Parallel damit ist eine eilige Erkaltung der Beziehungen zu Serbien eingetreten. Die neue Orientierung der rumänischen Politik dürfte um so rascher Fortschritte machen, als auch die Begeisterung von Konstantin vertraut ist, da von einer Klügigen Bestätigung an Rumänien keine Rede sein kann und die Bedenken gegen eine gemeinsame Dardanellenaktion in Bulgare gewachsen sind. Russische Kreise arbeiten mit Eifer, um den drohenden Abfall Rumäniens zu verhindern.

Der serbische Ministerpräsident Petkovic hat einen Sonderberichterstatter des „New York Herald“ empfangen, der auf seiner Durchreise durch Wien über die Eröffnungen, die ihm Petkovic machte, folgendes verlauten ließ:

Oesterreich-Ungarn verfolge die Politik, alle Ergebnisse zu unannehmlich wie irgendmöglich für Serbien zu machen. (Eine sehr scharfe Aeußerung!) Der Ministerpräsident behaupte das außerordentlich, könne jedoch erklären, daß die serbische Regierung nicht beabsichtige, Repressalien zu ergreifen, im Gegenteil die serbische Regierung wüßte eine Politik der Korrektheit und guten Beziehungen, da es ihr nur daran liege, sich die Verlehrwege über die Grenze offen zu halten und so Serbiens Handel- und Wirtschaftslage günstig zu beeinflussen. Besonders die im Vordergrund stehenden Eisenbahnfragen hätten in der serbischen Regierung den Wunsch zutage treten lassen, die möglichst besten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn zu pflegen und alle Fragen im freundschaftlichen Sinne zu erledigen. Das Belgrader Kabinett hoffe, daß die Donaumonarchie in derselben freundlichen Stimmung ihr entgegenkommen werde.

Revolution gegen die neue mexikanische Bundesregierung.

General Pascual Orozco hat nördlich von Aguas Calientes mit 4000 Mann eine neue Revolution gegen die neue Bundesregierung begonnen. Er wird von General Francisco Cardenas unterstützt, der sich bereit macht, in den Staat Michoacan einzudringen.

Es zeigt sich also, daß wir Recht behalten, wenn wir von Anfang an in der Puertaritz die Revolution eingeklinkt haben, daß es in Mexiko ohne Revolution losgehen nicht geht. Denn die noch allzu sehr von ungeschicklichen Urteilen beherrschten Mexikaner brauchen den Veronesen der ewig knallenden Blüthen, der im Winde taumelnden „Verriäter“, des Klugegeheißens und der sonstigen „Genüsse à la Cart Man“ zum täglichen Leben ebenso notwendig wie Essen und Trinken.

Für unseren Handel ist die ewige Revolutioniererei sehr schädlich, zumal diese mexikanischen Wildlinge auch für die Zukunft nur die Gefährte Nordamerikas bejagen. Sind sie doch viel zu dumm, als daß sie einsehen, daß die andauernde Unruhe eines Tages den Vereinigten Staaten willkommenen Anlaß dazu bieten muß, Mexiko zu „pagifizieren“ aus heiligem Befehle. Möge man mit dem stößlichen Rufe „in tyrannos“ der Freiheit Opfer bringen, auf daß sie nicht hier in dieser langweiligen Zeit. Wer den Schampfeiler Beobachtend als Interpret seiner Stille lethargisch auf der Bühne gesehen hat, kann vielleicht erkennen, mit welchem Blut und mit welchen Tränen hier Wille und Kampf eines Dramatikers dem meist amüßlichen Wendenpublikum sich offenbaren müßten. Denn die Gärten sind dem fünfzigjährigen ist noch in diesen Tagen die Genugthuung widerfahren, daß in München, dem Wohnsitz des Dichters, von der Behörde kein leichtes Wort „Simon“ für die öffentliche Aufführung verboten, und daß dieser Bescheid vom bayerischen Ministerium des Innern bestätigt worden ist! Die Geschichte seines Lebens und Schaffens muß dieses rühmliche Dokument umschließen, und wir, die wir dabei an München denken, eine Stadt sonst anderer Gespöhsheiten, müssen es alauben — weil es absurd ist.

Zum Verkauf des Rodin in Kassel.

Herr Bildhauer Arnold Reebberg schreibt uns: Anknüpfend an die letzte Diskussion, die der Verkauf des der Kaiserlichen königlichen Galerie gehörigen Rodins hervorgerufen hat, möchte ich Sie bitten, mir nochmals das Wort einzuräumen, und zwar um eine Frage, die für die Kunst der Gegenwart von Wichtigkeit sein sollte, zur Erörterung zu stellen.

Nach ansehender gutunterrichteter Seite in Kassel, von der freilich der Verkauf der bereits erworbenen Rodinbüste keineswegs gebilligt wurde, ist vermutet worden:

„Der Direktor der Kaiserlichen Galerie hat sich vielleicht gefügt, daß die beschränkten Geldmittel der Galerie nicht verzerzt werden dürften, sondern für die alte Kunst freizuhalten seien.“

Es taucht da ganz allgemein die Frage auf, ob es richtig ist, vorhandene Sammlungen alter Meister dadurch auszubauen, daß man neuentdeckte Werke der alten Meister erwirbt, oder dadurch, daß man hervorragende zeitgenössische Werke hinzusetzt.

Zunächst scheint der Singerwerb neuer alter Meister, die sich dem vorhandenen Bestand einfügen sollen, bestehend. Bei dem mit allen Raffinementen der Wissenschaft verordneten Methoden der Fälscher ist es aber heutzutage selbst

wie man so schön sagt, wenn man ein Land durch militärische Invasion und Abgrenzung der Zukunft freibest.

Hat Wilson oder einer seiner Nachfolger aber Mexiko schließlich ganz beruhigt, so ist auch der nordamerikanische Einfluß nicht mehr zu brechen. Ja, es ist dann gleichgültig, ob die Union das an Del und anderen Rohstoffen so reiche Land offiziell annektiert, oder ob sie dort einen Scheinpräsidenten weiterbestellen läßt: Das Ziel ist jedenfalls erreicht, d. h. Nordamerikas Handel soll den mexikanischen Markt beherrschen. Die amerikanische Politik hinaus. Die europäischen Mächte können nach und nach ausgeschaltet werden, damit die Paltes alles im Lande der Kisten bedeuten, allen Nutzen daraus ziehen. Die fürchtliche Selbstverleumdung der Mexikaner ebnet ihnen dazu schnell die Wege. Könnte aber wirklich einmal ein Mann der Kruppelheit Tat, wie Huerta, geeignet erscheinen, Mexiko unter einen Willen zu zwingen, und diesen in das Symbol „Mexiko den Mexikanern“ oder „Offene Tür für alle“ zu kleiden, so jaget es allerlei Zwischenfälle, die den Feind der Unionsbefreiungen bald zur Strecke bringen. Unterstützung findet ja so ein Mann bei niemand, auch nicht bei den Großmächten, obgleich gerade sie endlich einsehen müßten, daß ihre längst protest gemordete Uneinigkeit wie in Wadungen so in Mexiko und allerwärts ihnen nur den schwersten Schaden bringt. Aber man tut ja heute so, als sei Politik nicht mehr eine Magenfrage, sondern eine Angelegenheit tugendhafter Nichtinteressierten. Und man verhält den Mangel an Erkenntnis und Mut mit dem lebenswichtigen Mantel der besten internationalen Höflichkeitstheorien.

Das Erwachen aus diesem Gesellschaftsspiel wird derzeit nicht frei von beängstigenden Selbstwürfen sein. Man muß deshalb immer wieder den Wunsch aussprechen, daß vor den Schranken des „zu spät“ doch noch eine übertragende Persönlichkeit erfährt, die der Weltlage gemach ist und Europas, besonders aber Deutschlands Anteil an der Erde wenigstens im letzten Augenblick herstellt!

Dr. B.

Huerta wartet.

Puerto Mexico, 20. Juli. In einem Interview erklärte Huerta: „Als ich die Verantwortlichkeit für die Präsidentenwahl übernahm, habe ich öffentlich verkündet, daß ich die Anordnung in Mexiko ein Ende machen werde. Mein Versuch hat mich die Präsidentenschaft gekostet. Mein einziger und fähiger Wunsch ist es gewesen, den Frieden zu suchen. Ich gehe nach Europa, nach Paris, wo ich so lange bleiben werde, bis mein Land mich ruft.“

Veracruz, 20. Juli.

Der Dampfer „City of Tampico“ wurde von den Konstitutionalisten angehalten, als er von Tampico nach Galveston abfahren wollte. Der Grund war die Weigerung des Kapitäns, den früheren General der mexikanischen Bundesstruppen, Vasquez, und seine zwei Begleiter auszuliefern. Die Konstitutionalisten behaupten, daß Vasquez und seine Begleiter an einem Geldbühel beteiligt gewesen seien, Vasquez betritt diese. Der Kapitän hat Admiral Mayo um Säus. Dieser lehnte das mit der Begründung ab, daß die Behörden von Tampico innerhalb ihrer Befugnisse handelten. Der Kapitän beharrte bei seiner Weigerung, Vasquez auszuliefern. Das Schiff wird deshalb noch im Hafen festgehalten.

Deutsches Reich.

Die Generalausperrung in Solingen vermieden.

Die Generalverjammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben gestern den Vorschlägen des Einigungsamtes zugestimmt. Damit ist der halbjährige Streik resp. die Ausperrung in der Waffenfabrikation erledigt und die geplante Generalausperrung der Solinger Arbeiterchaft hinfällig.

für den besten Kenner ganz unmöglich geworden, wissenschaftlich einwandfrei festzustellen, ob ein neuer alter Meister authentisch ist. Dabei muß allerdings zugegeben werden, daß es meist ebenso unmöglich sein wird, die Unauthetich des fraglichen Werkes tatsächlich nachzuweisen. Diese Anshaltung gilt in Paris als so selbstredend, daß von sachverständiger Seite vorgeschlagen worden ist, alle öffentlichen Sammlungen von Werken früherer Jahrhunderte ganz abzuheben und eventuelle Renoverungen alter Meister in besonderen Sälen unterzubringen. Sollten sich denn wirklich einmal hervorragende Arbeiten darunter befinden, würde man gerade in solchen Sälen deren Wert am meisten würdigen können.

Sogar einer der Affizenten Erzählen von Robes, Herr Dr. Nleisch in Berlin, sagte mir einmal wörtlich, als ich ihn über die Authentizität eines mir gering erscheinenden Bildes befragt, das einem der allergrößten alten Meister zugehörte, mit:

„Ob man ein solches Bild dem Betreffenden zuschreiben will, ist niemals Sache des exakten wissenschaftlichen Nachweises, sondern Gefühlsfrage.“

Es scheint doch in mancher Beziehung nicht unbedenklich, Werte, deren Beziehung Gefühlsfrage ist, als Ergänzungen solcher Sammlungen einzufügen, die zweifellos echte große Meisterwerke vergangener Epochen enthalten.

Der Weg, derartige Sammlungen durch hinzufügen hervorragender zeitgenössischer Originale auszubauen, ist da weit gefahrter. Werden nur ganz hervorragende Arbeiten erworben, dann werden dieselben sich ebenso den alten Meistern anpassen, wie die nachstehenden Epochen der alten Kunst in derselben Galerie harmonisch nebeneinander stehen.

Bildhauer Arnold Reebberg.

Ausstellung Pellegrini im Kunstverein.

In den Räumen des Kunstvereins stellt gegenwärtig der junge Sattgarter Künstler Pellegrini eine Reihe von Gemälden und Zeichnungen aus. Pellegrini, dessen Wesen und Bedeutung Museumsdirektor Dr. Sauerlandt in knappen Worten am Sonntag vormittag in den Ausstellungsräumen charakterisierte, gehört nicht zu jenen Hypermodernen, die es dem Kunstverständnis eines größeren Publikums so schwer machen. Die jüngsten Strömungen in der bildenden Kunst sind freilich nicht purlos an dem jungen Künstler vorübergegangen,

Redenerwerb von Staatsbeamten. Zur Herbeiführung gleichmäßiger Grundlätze für die Behandlung der Frage der gewinnbringenden Beschäftigung der Beamten und die Ausmerzung der bestehenden Mißstände hat die aufständische Reichsbehörde sich mit den Bundesregierungen und den preussischen Ressorts in Verbindung gesetzt. Es ist als unzulässig zu bezeichnen, wenn Beamte einen Detailhandel mit allen möglichen Gegenständen betreiben und womöglich die Dienstzimmer dazu benutzen, die ihnen zur Verfügung stehen. Die Verwendung von Dienststunden der Beamten zu Arbeiten in Handel und Gewerbe als Angelegenheiten kann ebenso wenig gebildet werden; auch ist die Uebernahme besolobter Aemter in Konsumetwaren von einer Beschäftigung abhängig, die ebenfalls dann nicht erteilt wird, wenn die Höhe der Remuneration eine ungünstige Rückwirkung auf die dienstliche Stellung des Beamten befürchten läßt. Was den gemeinsamen Warenbezug der Beamten anbelangt, so wird man die Beamten wohl nicht hindern zu können, sich Vorteile des Massenbezugs durch gemeinschaftliche Beschaffung von wirtschaftlichen Bedürfnissen wie Kohlen usw. zu sichern; diese Stellungnahme bedarf nicht im Widerspruch zu gesetzlichen Vorschriften des Reichs- oder Staatsrechts.

Die Stärke der Winken im Reichstag. Ein Leser unseres Blattes, der dem Reichstagsabgeordneten Hanßen nahesteht, schreibt uns:

In Nr. 332 Ihre geklärten Blattes geben Sie eine Uebersicht über die Fraktionsstärke der Parteien des Reichstages.

Sie rechnen dabei den Dänen Abg. Hanßen zur Rechten. Sie können ihn u. b. d. e. n. k. i. c. h. zur Linken rechnen, denn er steht in seinen Ansichten der Fortschrittlichen Partei nahe, nur daß er natürlich nicht für Heresoverkärnungen usw. stimmt. Sein Platz im Reichstag ist in der Nachbarschaft der Fortschrittspartei.

Es ist das, soweit es sich um wirtschaftliche und Fragen freihändlerischer Ausgestaltung von Reichseinrichtungen handelt, leider richtig, daß Abg. Abg. Hanßen eher der Linken als der Rechten zuzurechnen ist. Die Majorität der Winken ist mittig noch um eine Stimme größer. Sie schwankt jedoch in einzelnen Fragen stark, da bekanntlich ein Duzend Reichsnationalistischer sich des öfteren von ihrer Fraktion trennen, wahingehend in einzelnen Fragen (Eisener, Polen und sogar einige Zentrumsmittglieder, ja manchmal sogar sich das ganze Zentrum von der Rechten trennt. Die Mehrheit müßte doch noch viel größer, namentlich der Einfluß des Liberalismus ein viel größerer, sein, um sich eine Gewähr für eine liberale Gesetzgebung zu bieten.

Eine neue Spionageaffäre? Wegen verachteten Landesrats ist ein Bizelebedel von der Festungs-Jernpompagnie Nr. 1 namens Eitelich in Thorn verhaftet worden. Er soll Mitteilungen über die neue Horner Militärjunkturation an Ausland gemacht haben. Der Beschuldigte, der bei der Einrichtung der Militärjunkturation beauftragt war, sollte die Stelle eines Zentrumschreibers erhalten. Um seine Zuverlässigkeit zu prüfen, teilte man ihm fingierte Chiffriren mit und ließ ihn ablesen beobachten. Hierbei ließ sich herausgestellt haben, daß er die Chiffrierungen an Ausland weitergegeben hat. Da es aber nur fingierte Chiffriren waren, ist keine Gefährdung der Staatsicherheit zu befürchten.

Parteinachrichten.

Seidenstaten bei der „Deutschen Tageszeitung“.

Wie bekannt, tobt in der Pariser Presse, vertreten insbesondere durch die „Autorité“, eine heftige Kampagne gegen die dortigen deutschen Journalisten, die an der Verurteilung des Malers „Jan“ schuld sein sollen. Täglich droht man ihnen mit Duellforderungen oder stellt ihnen Forderungen und andere angenehme Dinge in Aussicht. Natürlich reagiert kein deutscher Journalist darauf, nur eher hat zum Gaudium seiner Feinde und zur größten Schmach Deutschlands eine Ausnahme gemacht. Dieser eine ist der Vertreter der „Deutschen Tageszeitung“, Herr Ferdinand Stephan. Er hat einen

Auskunftei

Boyrich & Greve, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 42. — Tel. 264. Vermögens- und Familien-Auskünfte, Beobachtungen u. Ermittlungen aller Art auf alle Plätze der Welt.

in seinen Bildern zeigt sich ziemlich deutlich und recht sprechend der Uebergang vom Impressionismus zu den modernen, von der Naturabbildung sich lösenden Tendenzen der Malerei. Pellegrini ist noch kein Fertiger; die kleine Ausstellung, die hier zu sehen ist, vermittelt nicht das einbringliche Bild eines kraftvollen, eigenartigen Persönlichkeits. Ganz außer Frage steht das unruhige und schwankende auf den Wellen der verschiedensten Kunstrichtungen, ohne den Halt und die richtunggebende Kraft einer zwingenden Individualität.

Zwei Gemälde „Sinful“, ferner „Bedende“, zeigen Pellegrinis Vorliebe für das Monumental-Wichtige und sein Reflexkönnen in der naturfremden Manier des ruhigen Freskostils. Ohne alle überflüssigen Zutaten, ohne die unwinnliche Bewegtheit, die man bei diesem Gegenstand zu sehen pflegt, wirkt Pellegrini in der „Sinful“ einzig durch die starke, einflößte Ruhe der in den Vordergrund gestellten Figuren. Durch den Verzicht auf die Darlegung des Chaotischen, durch Konzentrierung der Wirkung des Geschehens auf ein, zwei Menschen, erreichen die beiden Sinful-Gemälde eine ganz ungewöhnliche Kraft des Ausdrucks. Drei Landschaften (Genfersee und Weiterhoren) zeigen Spöblers Einfluß, denn sich der junge Schweizer Pellegrini ebensovienig zeigen konnte wie so viele andere Künstler. Eine Zartheit der Farbe, eine Weichheit des Lichts und der Luft überstehen aber diese Gemälde von der männlichen Art ihres Vorbildes. Wiederum andere Wände schreibt Pellegrini in seinen Stillleben und Pflanzenbildern. Die Lyrismen der besten sind vielleicht nicht ganz so zum Ausdruck gekommen wie es dem Künstler vorgeschrieben haben mag. Ob er etwas ähnliches genollt hat wie Franz Marc in seinen Tierbildern, in denen das Stummsein des Tieres, seine Gebundenheit und Hilfslosigkeit, sein vergebliches Sehen nach dem Licht der Bewußtheit und nach Ausdruck seiner selbst, so ergreifend dargestellt ist (Ich denke insbesondere an Marcs prachtvolle „Tierische“) Gemälde wie das „Pantheon“, „Bild von Rote Dame“ (und andere impressionistisch gehaltene Städelbilder) geben keine Probleme auf und konnten ebensogut vor fünfzig Jahren gemalt sein. Durch den charakteristischen, feischen Ausdruck eines ansehend in angenehmen Wächträumen verjunkten Mädchens fällt das Gemälde „Liegendes Mädchen“ auf; unter den Stillleben und Pflanzengemälden ist manches von charakteristischer Eigenart. Jedenfalls vermittelt uns der Kunstverein mit Pellegrini in dankenswerter Weise die Kenntnis eines jungen, entwicklungsfähigen Künstlers.

H. N.

Tofal Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Montag Nachm.

4 Uhr beginnend.

Verkaufszeit: vorm. von 7¹/₂ bis 1 Uhr,
nachm. von 1¹/₂ bis 8 Uhr.

Preis- Ermässigung

bis zu

50

Prozent.

M. BÄR

Nachfolger
Grosse
Ulrichsfr. N^o 54.

Zurückgekehrt
Dr. Klautsch
Gr. Ulrichstr. 31.
Von der Reise
zurück.
Dentist Richter,
Königsstr. 17.

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Thiele,
Goethestr. 22.

40-jähriges Erfolge!
Eau de Lys
entfernt alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen u. beschleunigt schneller als andere Mittel Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Rötten und graue Haut, a. Fl. Mk. 1.-. Oscar Ballin sen. u. jun., Part., Leipzigerstr. 91 u. 68.




Über Land u Meer
Verfasser: Rudolf Prester
Dienstadtstr. 24. - pro B. 65 Pf.

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von

Ludwig Ganghofer:
„Der Ochsenkrieg“,
der einen ganz erlebten Genus schildert wird. Ferner Romane, Novellen u. Gebichte unserer ersten Schriftsteller.

„In der Abteilung Kultur der Gegenwart wird über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.“

Große, mehrfarbige und feinswarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.

Jeder Abonnent hat Anspruch auf zwei farbige Kunstblätter wofür die Abfindung in Nummer 1 Kostum gibt.

„Moderne illustrierte Wochenschrift für das deutsche Haus“

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Druckerei „Der Deutsche“ in Stuttgart. Abonnement mit allen Zusatzenungen und Postkosten.

In 10 Bänden sucht Beschäftigung Fr. u. ad. Dauter, Goethestr. 30. 2. Et.

Vermietungen.

Schützenstraße 25
(alte Gländersstr.) schöne große **Bäckerräume** mit **großem Eiskladen** u. Wohnung für 900 Mk. zum 1. Okt. zu vermieten d. C. Dreßlinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Lagerplätze Fabrikterrain mit Gleisanschluss, Parzellen in jeder Größe pacht- u. kaufweise.
Hensel & Müller,
Canenauerweg 2.

Gr. Steinfr. 16, II herrsch. Wohnung,
1 Zimm., Centralb., electr. Licht, Gas, Bad, Aufzug, Staubhauger, Billard-, Kaminofen zum 1. Okt. ob. sp. zu verm. Näh. befehle!

Steinweg 55, II.
7 Z. Bad, Wäschent., Speisek., Innenofen, Gas, auf Wunsch auch electr. Licht, 1200 Mk. zum 1. 10. zu verm. Näheres bei Frau Kaufmann Jahnke, Barrenberg.

Seebenerstraße 50a 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad u. reizf. Park. Beside für 600 Mk. sofort ob. später zu vermieten durch C. Dreßlinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Gas und Zentralheizung. Bad u. Klosett. Benutzung sofort zu vermieten. **Altes Markt 23, III L,**
Ging. Ratschke.

Braut- Wäsche - Ausstattungen

liert in allen Ausführungen bei solider und preiswerter Bedienung

Bruno Freytag (Halle Saale).

Gegr. 1865.

Mietsgesuche.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, Innens toilet, per 1. Oktober gesucht.
Gefl. Offerten mit Preis unter U. 1209 an die Exp. d. Stg. erb.

Geldverkehr.

10 - 15000 M werden als 1. Hypothek sof. oder 1. Oktob. 14 auf Wert gesucht. Offerten unter U. 1209 an die Exp. d. Stg. erb.

Offene Stellen.

Tüchtiges Mädchen, welches perfekt kochen kann, für einen kleinen Hauskell gesucht. 2 Mädchen wohnen.
Frau Johannes Jantsen,
Eisenach.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 1. August ein tüchtiges, kräftiges

Mädchen für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahren. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Frau Professor K. Westphal,
Hamburg a. S. Großschloßstr. 44.

Zum 1. August nach Weismars **Alleinmädchen** für kleinen Privat Haushalt gesucht, das etwas kochen kann. Lohn 80 Taler. Angebote an Frau Pastor Schattensberg, a. S. Bad Langensalza bei Weismar.

Männliche.

Städt. Arbeitsnachweis
Halle a. S., Götzenstraße 2. Lizenzgehaltiges Vermittlung von Arbeits (sofort) u. Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer. **Öffnungszeiten:** an Werktagen von 8-1 und 3-6 Uhr, am Sonnabend von 8-2 Uhr.

Große Auto-Pneumatikfabrik

sucht mit der Branche und Standeshof vertrauten **Platzvertreter** provisorischweise, event. mit Kommissionslager. Bei entsprechender Tätigkeit hoher Verdienst. Offerten u. Angabe d. bish. Tätigkeit, Zeugnisse, etc. unter N. 1204 an die Exp. d. Stg. erb.

Genossenschaftliche, gute Schlager, u. 2 Weiden (auch rotbraune) zu vert. Wilhelmstr. 7. Carst. II.

350 Liter tiefgekühlte frische Vollmilch,
Dalle frei Haus täglich per 1. Oktober er. abzugeben. **Offert. unter N. 1202 an die Exp. dieses Blattes.**

Die Volksstücken

bestehen aus:
1. **Brundswarte Nr. 31,**
2. **Maestri (im roten Tuum),**
Speisen werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pf.,
1 halbe Portion zu 15 Pf.
Kartons zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Stücken verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel, vormals Otto Hille, Geisfr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 8. Nähe des Meteorolog. Turmes.

Stude mit älterer, reicher Dame begehrt. Betrag bekannt zu werden. Gefl. Offerten u. S. 1297 an die Exp. die. Stg. erb.

4 Wochen verreist.
Dr. med. Kneise,
Vertreter: Herr Dr. med. Voigt.

Familien-Nachricht.

Nachruf.
Am Sonnabend verschied plötzlich und unerwartet unser **Ober-Ingenieur Herr Hermann Löffler** im Alter von 46 Jahren.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichttreuen Beamten, der durch 19 Jahre in unserer Abteilung für Heizungs-Anlagen in unseren Diensten gestanden hat und dessen Heimgang wir sehr bedauern.
Wir werden sehr denken stets in Ehren halten.
Halle a. d. S., den 20. Juli 1914.
Hallesche Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Dicker & Werneburg.